

Marx-Engels-Forum

BERLIN



POLA

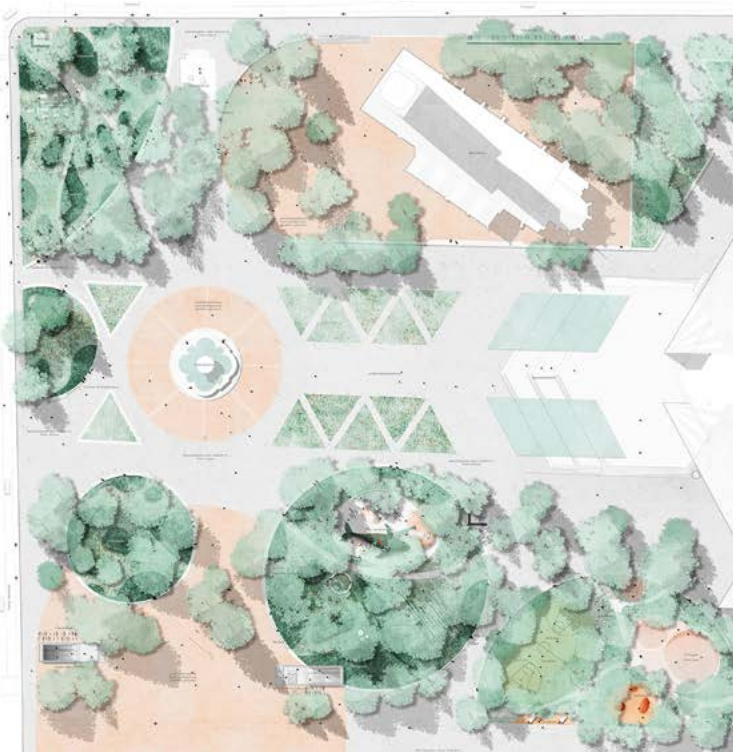
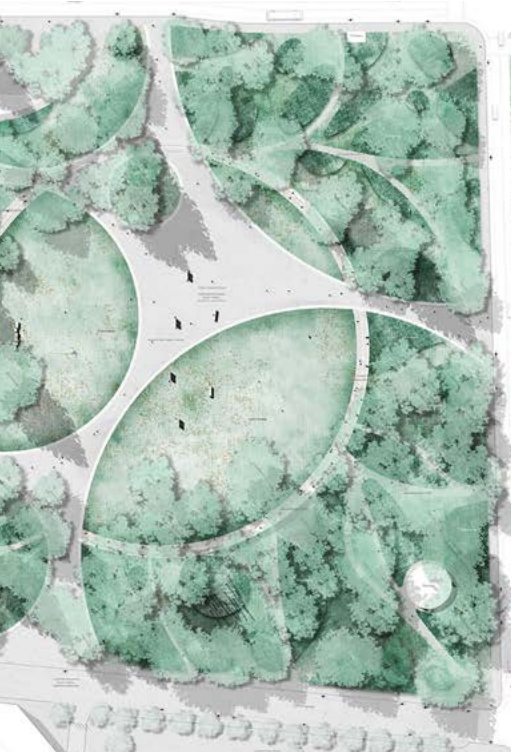
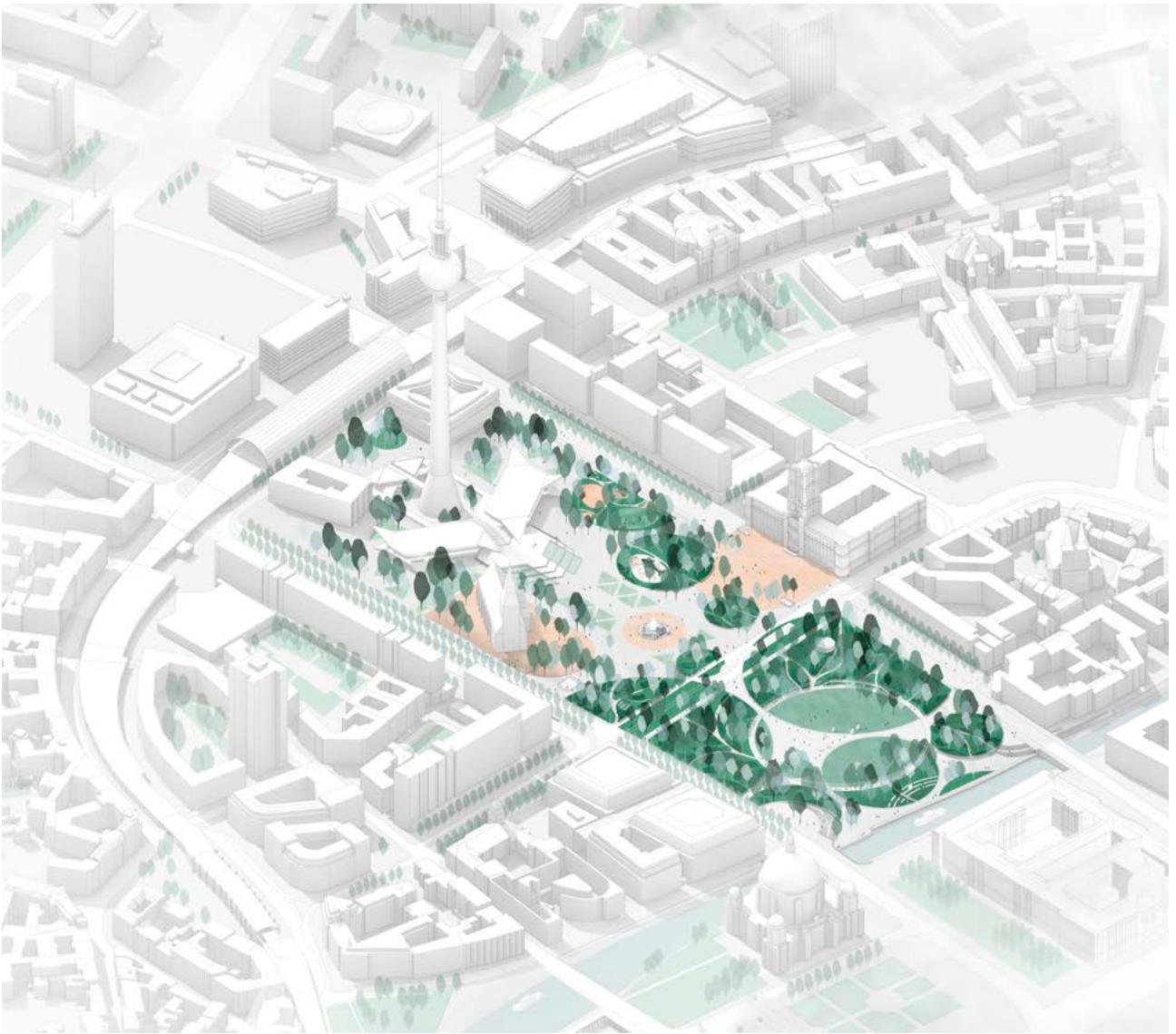
*Karl und Friedrich sitzen
und warten.
Marx und Engels, die Zwei.
Unzertrennlich. Zumindest hier
und damals in Ost-Berlin.
Kichernde Schüler zeigen
verstohlen
auf die starren Gesichter.
Kaum Ehrfurcht vor den
erstarrten Idealen.
Hintergrundbild von
Klassenfahrten.
Auch heute noch –
Hüllen der Geschichte,
verdammte zum Fotomotiv,
zum Beweis: „Wir waren da!“
Damals im Osten. Und heute?
Siehst du uns noch da stehen
mit dem Halstuch, dem roten?
Ach, könnten wir sie
doch neu sehen lernen.
Mit einem Augenzwinkern und
der Gewissheit der Geschichte:
Alles ist verbunden.*

Die Freifläche „Park an der Spree“ im historischen Stadtkern von Berlin war eine der zentralen Grünflächen im Ortsteil Mitte. Sie geht auf den Zweiten Weltkrieg zurück, in dem das dortige Heilig-Geist-Viertel zerstört worden war, was die DDR-Führung veranlasst hatte, es abzureißen. Seitdem ist die Fläche zwischen Karl-Liebknecht-Straße im Norden, dem Park am Fernsehturm im Osten, der Rathausstraße im Süden und der Spree im Westen unbebaut. Seit den 1990er-Jahren wird über die Zukunft des Areals diskutiert. Die Ideen reichen vom Wiederaufbau des Heilig-Geist-Viertels bis zur Gestaltung eines Parks am Marx-Engels-Forum, wovon sich letztere durchgesetzt hat. Im Frühjahr 2021 lud die Berliner Senatsverwaltung zu einem Ideen- und Realisierungswettbewerb ein.

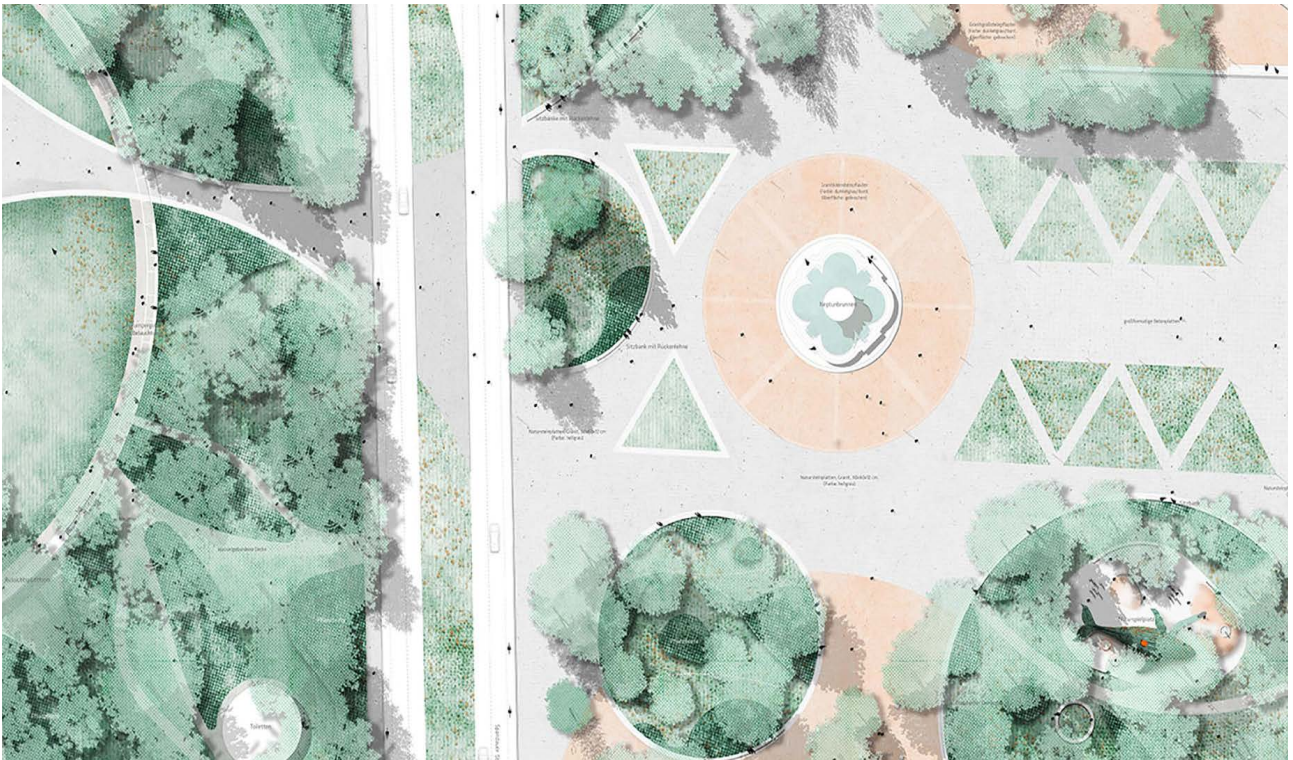
POLA war unter den 21 Landschaftsarchitekturbüros, die in die zweite Phase vorrückten. In seinem Entwurf bleiben Rotes Rathaus, Marienkirche, Neptunbrunnen und das Denkmalensemble von Marx und Engels sowie das Ensemble um den Fernsehturm mit Rosenbeeten und Wasserbecken baulich unverändert. Sie werden jedoch als stadtgeschichtliche und bauliche Artefakte gleich einzelner Pailletten eines Kleides in den neuen Marx-Engels-Park eingewebt und so neu zueinander in Beziehung gesetzt.

Das Preisgericht bewertet den Entwurf wie folgt:
„Der Verfasser formuliert den Anspruch eines metaphorischen Ansatzes, der alles verbindet, und löst diesen mit seiner Arbeit durchaus ein. Formal geschickt wird der im Bestand vorgefundene Kreis zum Leitmotiv für den gesamten Planungsraum weiterentwickelt. Das Kreismotiv tritt dabei selbstbewusst als eigenständige und ortsbezogene Ergänzung der historischen Dreiecksgeometrie auf. Dabei gelingt es dem Entwurf, historische Wegebeziehungen als auch neue Verbindungen sinnfällig zu integrieren. Die Multiplikation und Überlagerung von Kreisformen verbindet die Teilflächen miteinander – es entsteht ein neuer Zusammenhalt, der ganz ohne eine zusätzliche Formsprache auskommt. (...) Der Entwurf geht respektvoll mit der achsialen Raumstruktur des Bestandes um. Die nicht veränderten Rosenbeete werden durch einen Belagsteppich mit dem Neptunbrunnen verknüpft. (...) Großzügige Treppenanlagen verbinden die benachbarten Stadträume mit der Spree. (...) Der provokante Umgang mit Marx und Engels – das Denkmal wird in die neue Ufertreppe integriert und blickt in Richtung Humboldtforum – wird kontrovers gesehen: Einerseits formuliert der Verfasser eine inhaltlich nachvollziehbare Neuinterpretation, es fehlt aus Sicht der Denkmalpflege jedoch der angemessene Respekt vor dem Ensemble. Insgesamt bietet die Arbeit eine schlüssige und eigenständige Grundlage für die Weiterentwicklung der Berliner Mitte und eine atmosphärisch willkommene Ergänzung zum steinernen Humboldt Forum. Eine schrittweise Realisierung und Weiterentwicklung erscheint gut umsetzbar.“









Projektdaten

Projekt Marx-Engels-Forum

Standort Berlin, D

Bauherr:in Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin

Planungszeit 2021

Leistungen Wettbewerb

Größe 72.000 m²

Wettbewerb 3. Preis, 2021

Bilder POLA



POLA Landschaftsarchitekten GmbH

Neue Schönhauser Str. 16
10178 Berlin

T +49 (0)30-240 00 99-10

F +49 (0)30-240 00 99-11

Hongkongstr. 7

20457 Hamburg

T +49 (0)40-807 92 12-55

F +49 (0)40-807 92 12-15

mail@pola-berlin.de

www.pola-berlin.de

Presseanfragen: pr@pola-berlin.de